Verkehrsberuhigung auf der Walgaustraße

Die Gemeinde Klaus und andere Gemeinden entlang der Landesstraße L50 bemühen sich seit Jahren um eine Verkehrsberuhigung auf dieser Straße, die mitten durch die Dörfer Klaus, Weiler, Sulz, Röthis führt. Ein paar Fakten und Überlegungen dazu als Unterlage für die Gemeindevertretung.

Verkehrskonzept der Regio Vorderland aus dem Jahre 2009

Schwerpunkte des Verkehrskonzeptes Vorderland sind:

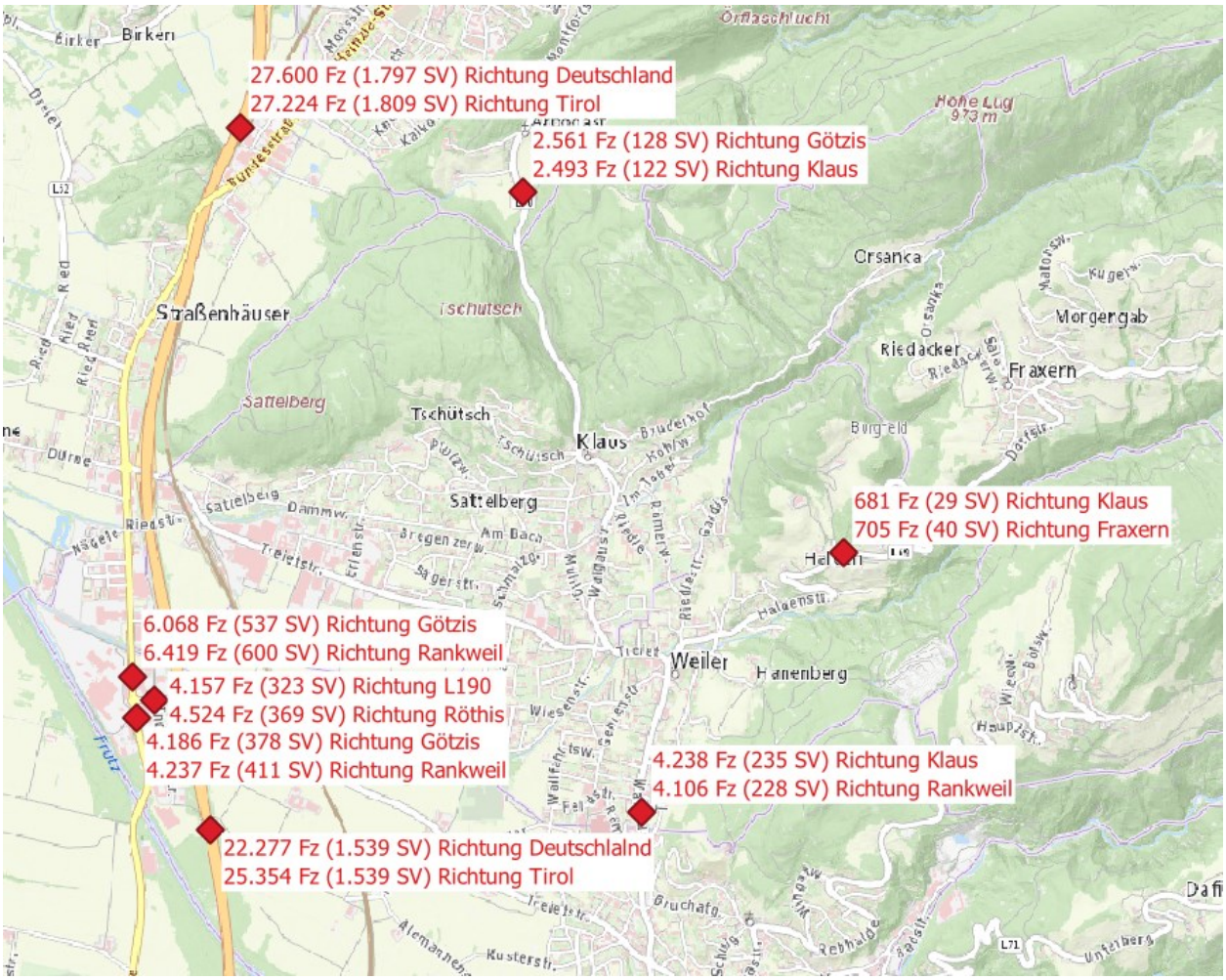
- eine Gliederung des Straßennetzes mit dem Ziel die Lebensqualität in den Zentren zu verbessern
- die einheitliche Umgestaltung der Zentren, um die Dominanz des Kfz-Verkehrs zu verringern;
- die Entschärfung von Unfallhäufungspunkten;

…

Verkehr auf der Walgaustraße und Umgebung in Zahlen

Es gibt mehrere Zählstellen in diesem Bereich:

Ich habe die Mo-So Mittelwerte für den Oktober 2024 in eine Karte eingetragen:



Um sich einen besseren Begriff von diesen Zahlen zu machen: Mehr als 2.740 Fahrzeuge pro Tag bedeuten mehr als 1 Million Fahrzeuge pro Jahr!

Im Oktober 2022 waren es bei der Zählstelle Arbogast Total 4.633 im Jahr 2023 dann 4.822 und 2024 dann 5.050 Fahrzeuge pro Tag. Die jährliche Steigerung also noch immer um die 4 - 5 %. Die Dienstag bis Freitag Werte sind naturgemäß etwas höher: Im Oktober 2024 waren es 5.309 und der Spitzenwert im Oktober war 5.761 KFZ/Tag.

Im März des Jahres 2016 hat eine Zählstelle in der Ortsmitte von Klaus 5.455 PKW's und 284 SV / Tag ergeben. Dass diese Werte vor 10 Jahren höher waren als zuletzt an der Zählstelle in Arbogast liegt am zusätzlichen Verkehr, der innerorts generiert wird.

Anmerkungen dazu:

Bei den Schwerfahrzeugen (SV) sind auch die Linienbusse mit einem Anteil von bis zu 50% dabei. Die Werte für die Autobahn stammen aus der ASFINAG Statistik. Da unterscheiden sich die Zahlen für den Oktober 2024 nicht wesentlich von aktuelleren Zahlen, obwohl damals der Arlbergtunnel gesperrt war. Im Juni 2025 waren die Werte 23.613 in Richtung Feldkirch/Bludenz und 22.215 in Richtung Bregenz.

Der letzte veröffentlichte Bericht zur Verkehrsentwicklung im Land umfasst die Jahre 2010-2015, neuere findet man dort nicht: https://vorarlberg.at/-/verkehrsdaten

Abfragelinks allgemein: https://atlas.vorarlberg.at/verkehrszaehlstellen?zst_ID=nummer&jahr=yyyy&monat=mm

die Werte für die Autobahnen findet man hier: https://www.asfinag.at/verkehr-sicherheit/verkehrszaehlung/

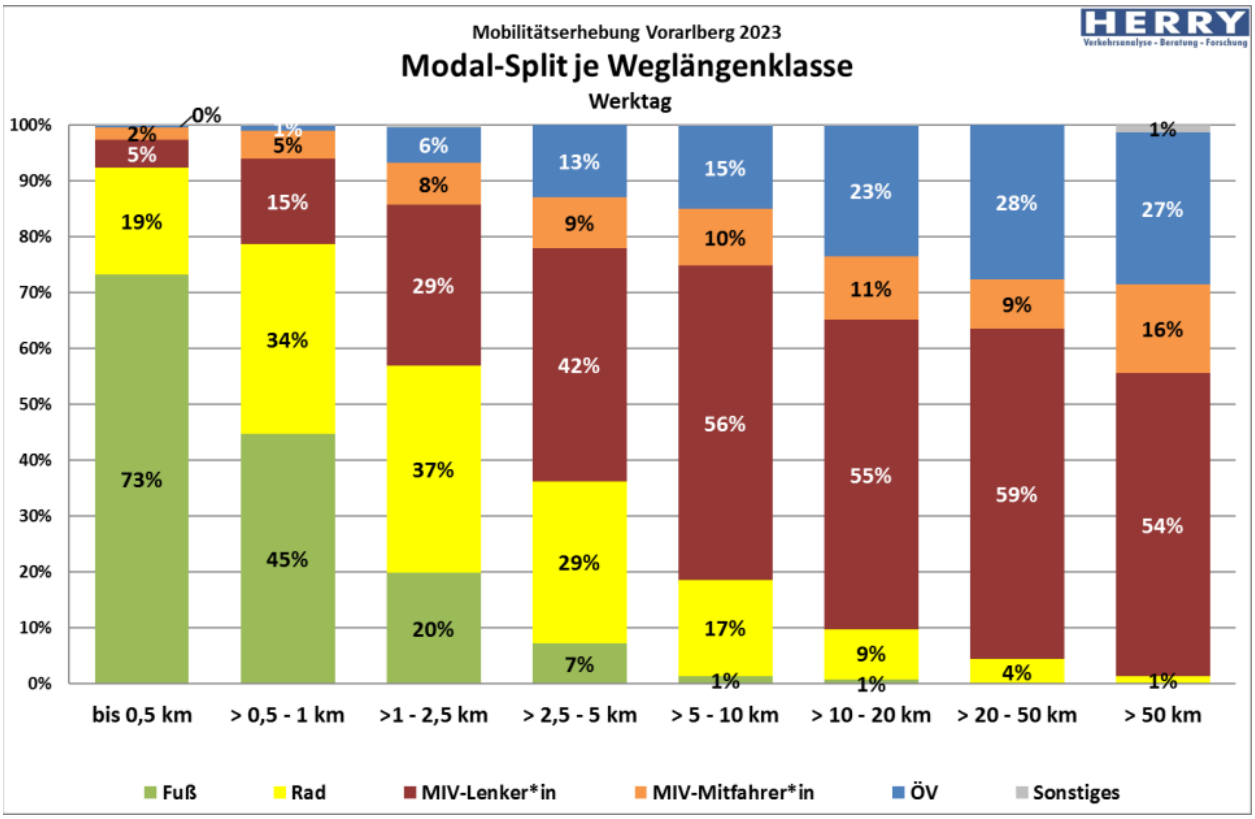
Die Zahlen sind teilweise fast nicht zu glauben:
Fraxern hat ca. 750 Einwohner, 320 Auspendler und 21 Einpendler und es fahren pro Tag jeweils ca. 700 Fz ins Tal und ins Bergdorf hinauf. Die Zählstelle Fraxern hat die Nummer 90381

Anmerkung zur Zählstelle Fraxern:

Man würde meinen, für eine Sackstraße müsste die Zahl der Fahrzeuge in den beiden Richtungen besser übereinstimmen. Ein Grund könnte sein, dass beim Weg ins Tal doch manchmal trotz Durchfahrtverbot der Weg über Orsanka genommen wird. Noch plausibler ist, dass auf der Seite, auf der das Zählgerät steht, mehr Autos gezählt werden, weil nur ein Auto erfasst wird, wenn gleichzeitig ein Auto in die andere Richtung fährt.

Daten aus dem Energiebericht des Landes und der letzten Verkehrserhebung im Jahre 2023

- 9 von 10 Vorarlberger*innen unternehmen an einem Werktag mindestens einen Weg außer Haus.
- Jeder zweite Weg wird mit dem PKW (MIV) oder als MIV-Mitfahrer zurückgelegt. Das gilt auch für Weglängen von 2,5 bis 5 km.

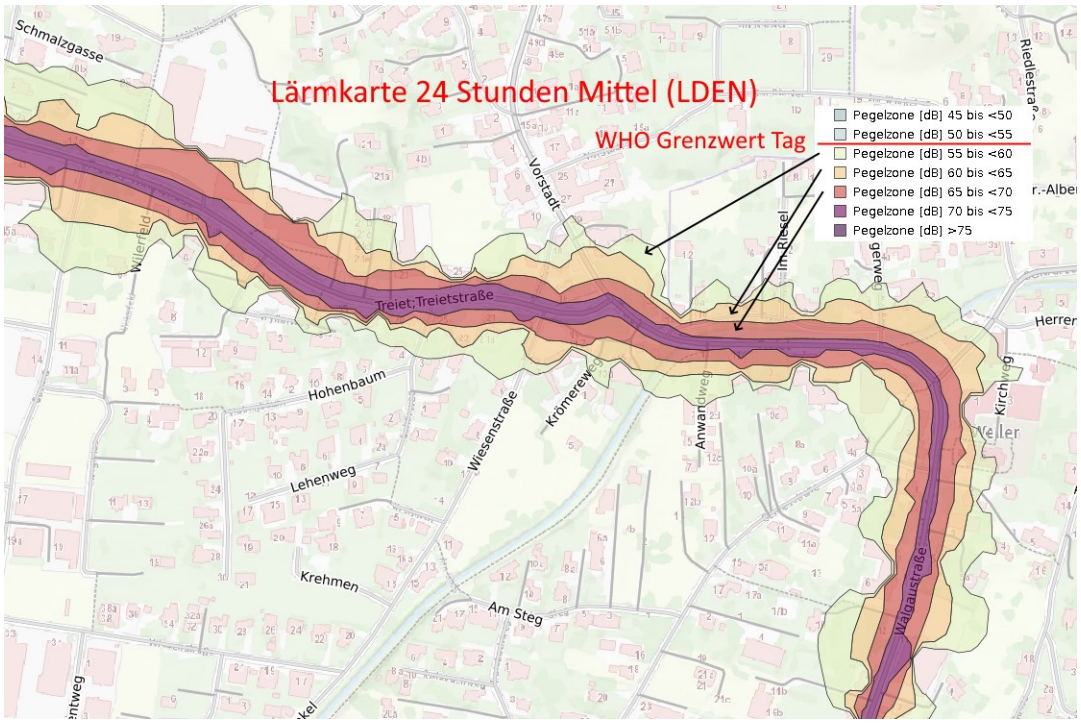


- Der Anteil des Verkehrs an den THG Emissionen ist in Vorarlberg noch immer 41%.

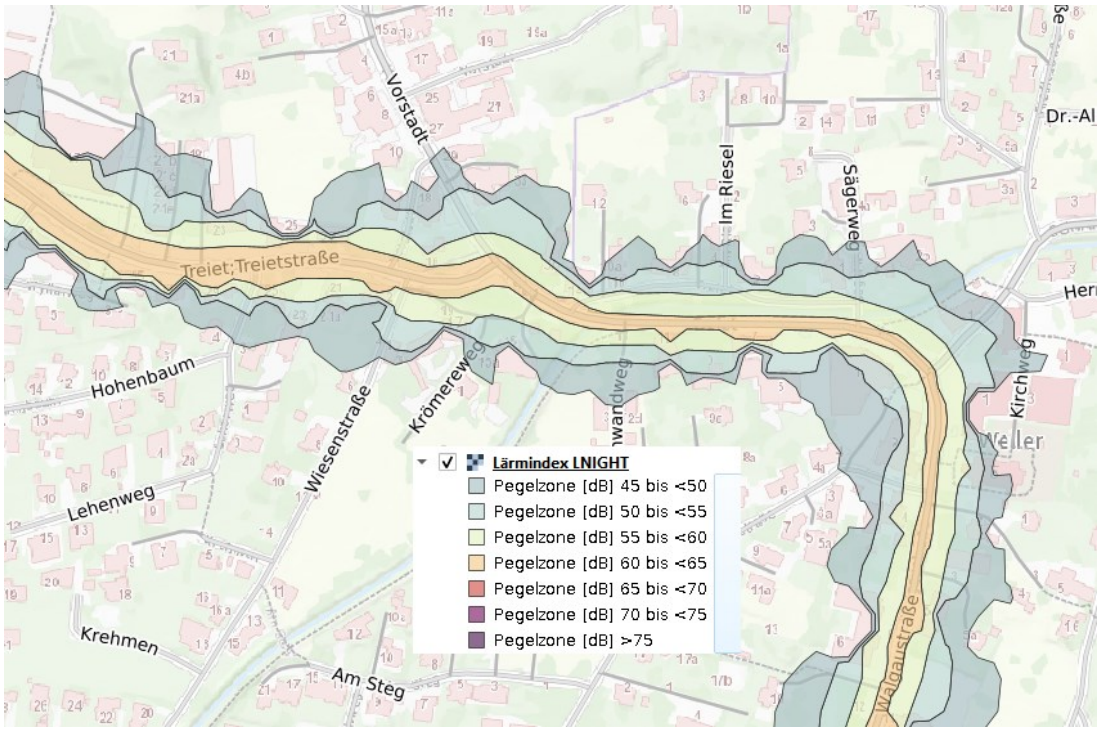
Lärm

Im VOGIS kann man entlang von Straßen, auf denen mehr als 3 Million Fahrzeuge pro Jahr fahren, den berechneten Umgebungslärm für den Tag und die Nacht abfragen. Diesen Wert überschreitet die Walgaustraße in Weiler.

Es wird dabei zwischen der Lärmbelastung während des Tag-Abend-Nachtzeitraums und des Nachtzeitraums (22:00 bis 06:00 Uhr) differenziert. Während des Tag-Abend-Nachtzeitraums gilt gemäß Umgebungslärmschutzgesetz für Straßenlärm ein Grenzwert von 60 dB und während des Nachtzeitraums ein Grenzwert von 50 dB. Seitens der WHO werden für den vorbeugenden Gesundheitsschutz im Freien, innerhalb von Wohngebieten Grenzwerte von 55 dB tags und 45 dB nachts empfohlen.



In der Nacht liegen dann alle im nächsten Bild sichtbaren Zonen über dem von der WHO empfohlenen Grenzwert von 45 dB.



Bisherige Bemühungen seitens der Gemeinde

Es ist ja nicht so, dass die Gemeinde bisher keine Ansuchen mit dem Ziel einer Verkehrsberuhigung an die BH und/oder das Land gestellt hätte. Mir liegen mehrere Schreiben vor.

- Am 12. Dez. 2010 hat Bürgermeister Werner Müller einen Antrag direkt beim LR Rüdisser auf ein Durchfahrtsverbot für LKW's > 7.5 t gestellt und sich dabei auf einen einstimmigen Gemeindevertretung Beschluss und einen ignorierten Antrag aus dem Jahre 2003 bezogen. Dieser Antrag wurde offenbar nicht einmal beantwortet.
- Im Juli 2016 war ein Verkehrsgutachten von Besch&Partner fertig, das von den Gemeinden Klaus, Weiler, Sulz, Röthis in Auftrag gegeben wurde. Als kurzfristige Maßnahme wurde in dem Konzept Tempo 40 km/h auf Teilstrecken der L50, L62, L63, L70 und L71 empfohlen. Als mittel- bis langfristige Maßnahmen wurden zusätzliche bauliche Maßnahmen empfohlen. Mit einem Schreiben vom 2. Jänner 2018 hat die BH Feldkirch dieses Konzept als nicht zulässig verworfen:
  Gemäß ständiger Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes dürfen Geschwindigkeitsbeschränkungen nur dann verordnet werden, wenn die betreffenden Verhältnisse an den Straßen-strecken, für welche eine Geschwindigkeitsbeschränkung in Betracht gezogen wird, derart beschaffen sind, dass sie eine Herabsetzung der vom Gesetzgeber selbst allgemein für den Straßenverkehr in § 20 Abs. 2 StVO 1960 festgesetzten Höchstgeschwindigkeiten rechtfertigen (vgl. VfGH vom 28.11.2000, Zl. V101/99), widrigenfalls die Verordnung wegen Gesetzeswidrigkeit aufzuheben ist. Da die derzeitigen Straßenverhältnisse entsprechend der höchstgerichtlichen Judikatur keine Reduzierung der Geschwindigkeit zulassen, wird um Stellungnahme dahingehend ersucht, welche begleitenden (Umbau-) Maßnahmen Ihrerseits geplant sind.
- Auf ein nochmaliges Schreiben vom 24. Juni 2021 gibt es eine ablehnende Antwort der BH Feldkirch, datiert mit 13. August 2021. In der Begründung wird eine Erhebung durch Besch&Partner aus dem Jahre 2011 und 2015 zitiert, die bestätigt haben soll, dass der überwiegende LKW Verkehr lokal entsteht. Im Antrag wurde auch mit Einschränkungen für LKW's auf der B190 argumentiert, die zu einem Ausweichverkehr über die L50 führen würden.
  Ergebnis sämtlicher Erhebung war somit, dass es sich bei den auf der L 50 angetroffenen LKWs größtenteils um Fahrzeuge von lokalen Unternehmen gehandelt hat und nicht wie vorgebracht um Fahrzeuge, welche aufgrund des Fahrverbotes auf der L 190 einen Umweg über die L 50 nehmen. Zudem zeigten die Zählungen, dass die Anzahl der LKWs auf der L 50 seit 1999 rückläufig ist bzw. seit 2011 stagniert. Infolgedessen wurden von der Erlassung eines LKW-Durchfahrverbotes auf der L 50 bisher Abstand genommen.
- In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung im Juli 2025 haben wir nochmals einen Antrag an die Landesregierung/BH beschlossen. Mit dem Antrag wird die Verhängung eines LKW-Fahrverbotes für > 7.5 t (außer Zubringer), die Änderung der Vorrangregel an der Abzweigung L50 / L62 und die Aufstellung eines Radargerätes auf der Walgaustraße durch Klaus gefordert.

Betrachtet man diese Chronologie der Bemühungen, so können wir die Forderung nach dem LKW Verbot wohl vergessen. Es hat keine Aussicht auf Erfolg. Ich sehe als fast einzige Chance die neue Regelung zu Tempo 30 Zonen.

Tempo 30 auf Landesstraßen

Österreich

Kern der Regelung ist, dass Gemeinden um eine Tempo 30 Zone ansuchen können, ohne das Ansuchen mit Gutachten begründen zu müssen. Es bleibt aber trotzdem die Hürde, es müssen Bereiche mit „besonderem Schutzbedürfnis“ sein und da werden exemplarisch Kindergärten, Schulen oder Krankenhäuser angegeben.

Mehr dazu unter folgendem Link:

https://gemeindebund.at/tempo-30-im-ortsgebiet-neuregelung-macht-alles-einfacher/

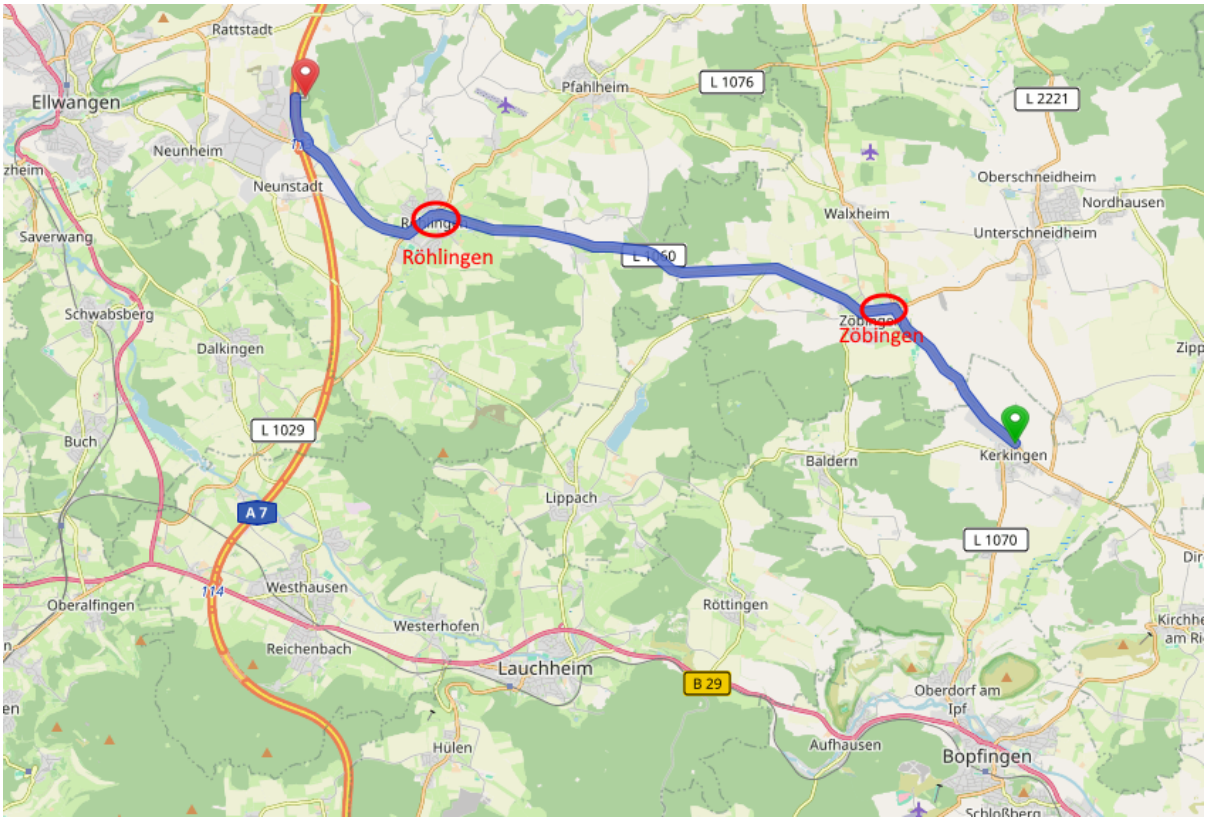
Zufällig habe ich erfahren, dass der Weiler Bürgermeister Simeon Summer für den Bereich auf der L50 von der Weiler Kirche bis zum Mangold-Geschäft am 5. Sept 2025 bei der BH Feldkirch um eine Tempo 30 Zone angesucht hat.

Einen Artikel über den Nutzen von Tempo 30 findet man hier:

https://vcoe.at/service/fragen-und-antworten/welchen-nutzen-hat-tempo-30

Eine Erfahrung aus Deutschland

Und ich möchte noch ausgerechnet aus dem Autoland Deutschland zwei Beispiele für Tempo 30 Ortsdurchfahrten anführen, die ich kürzlich erleben durfte.



Um vor allem den LKW Verkehr, der die L 1060 als Zubringer auf die A7 vermehrt genutzt hat, haben die Ortschaften Zöbingen und Röhlingen durch das gesamte Ortsgebiet Tempo 30 eingeführt. Im ursprünglichen Antrag nur für LKW, es gilt jetzt aber für alle Fahrzeuge. Laut einer Dauerzählstelle auf der L 1060 war dort 2023 die durchschnittliche tägliche Verkehrsstärke (DTV) 6 053 Fahrzeuge, davon 708 LKW’s. Das sind in etwa Zahlen wie auf der L50 durch Klaus.

Aus dem Antrag auf der Sitzung am 11.10.2021:

Die Gemeindeverwaltung ist der Auffassung, dass zur kurzfristigen Entlastung der Anwohner Sofortmaßnahmen geboten sind. Die Ergebnisse der Berechnungen zur Lärmbelastung zeigen, dass die Einführung von Tempo 30 geeignet ist, um die derzeitigen vielfachen Überschreitungen der Lärmgrenzen signifikant zu reduzieren. Die Einführung von Tempo 40 ist ausweislich dieser Ergebnisse nicht in selbem Maße geeignet.

Überwacht wird das mit jeweils einer Radaranlage am Beginn und Ende des Ortes. Mit den Suchbegriffen Tempo 30 Zöbingen findet man einige Artikel dazu, unter anderem eine Antwort auf eine Frage, die ein „Geblitzer“ gestellt hat:

in Baden Württemberg dürfen seit einiger Zeit komplette Ortschaften als 30 Zone ausgewiesen werden. Am Ortseingang stehen die entsprechenden Schilder. Ganz sicher auch da wo du geblitzt worden bist. Da ist nichts ungerechtes. Eventuell musst du an deiner Aufmerksamkeit im Straßenverkehr arbeiten. Zusatz: Korrekterweise müsste es heißen "komplette Durchgangsstraßen in Ortschaften" . Die Nebenstraßen sind meist seit Jahren als 30 Zone ausgewiesen und neu ist nur das 30 Schild auf der Vorfahrtsstraße durch den Ort.

Oder hier: https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/ulm/blitzer-rekord-einnahmen-radarfalle-bussgeld-100.html

Große Einnahmen im kleinen Zöbingen

Im Ostalbkreis hingegen stiegen die Blitzereinnahmen zwei Jahre in Folge deutlich an. Das lag aber nicht nur am geänderten Bußgeldkatalog. Zwei Blitzer in Zöbingen haben Bußgelder von 700.000 Euro eingebracht.

Beide Ortsdurchfahrten sind ca. 1,2 km lang.

Siehe auch diesen Artikel:

https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/tempo-30-gegen-strassenlaerm

mit dem Titel „Tempo 30 gegen Straßenlärm“, Zitat daraus:

Auch in Geschwindigkeitsbeschränkungen steckt ein hohes Minderungspotenzial: Würde in lärmbelasteten Ortsdurchfahren Tempo 30 eingeführt, könnte die Zahl der von gesundheitsschädigenden Lärmpegeln Betroffenen um mehr als 40 Prozent reduziert werden.

Ein wesentlicher Beitrag für den Lärmschutz geht mit den Zielen der Verkehrswende einher. Der angestrebte deutliche Rückgang des Autoverkehrs durch andere Mobilitätsformen und -angebote könnte in den Städten eine Entlastung von mehr als einem Drittel gegenüber den heutigen Belastungen über 60 Dezibel (A) nachts bewirken.

Maßnahmen in der Schweiz

https://www.tg.ch/news.html/485/news/63776

Zusammenfassung

Seit mehreren Jahren setze ich mich, wo immer möglich, für eine Mobilitätswende ein. Vor allem, weil ich unseren Lebensraum durch die zunehmende Erwärmung (den Klimawandel) tatsächlich massiv bedroht sehe. Der Verkehr ist mit seinen Emissionen der Hauptverursacher (in der THG Bilanz Vorarlbergs ist der Beitrag des Verkehrs noch immer 43 %).

Und ich stimme den Verkehrsexperten zu (und eigene simple Berechnungen bestätigen das), die meinen, wir müssen den Verkehr auf unseren Straßen um die Hälfte reduzieren. Sonst geht sich das mit den Klimazielen nicht aus und es geht sich in Vorarlberg mit der Energieautonomie nicht aus. Das weiß die Landesregierung, zugeben tut sie es nur in Ausnahmefällen und ich war kürzlich Zeuge einer solchen Aussage.

Von der FPÖ will ich in dem Zusammenhang gar nicht reden, aber auch die relevanten Teile der ÖVP wollen das nicht begreifen und unterlaufen trotz manchmal schöner Worte (wie der Ausrufung des Klimanotstandes im Juli 2019, da hat damals sogar die FPÖ mitgestimmt) die Bemühungen um dem Klimaschutz.

Tempo 30 wäre für viele typische Ortsdurchfahrten im ganzen Land eine gute und richtige Maßnahme. Die Landespolitik und die Behörden hätten jetzt die Möglichkeit, das umzusetzen. Und wenn sie es nicht tut, ist es gerechtfertigt und richtig, für diese Forderung auch einmal mit einer Kundgebung auf die Straße zu gehen.